

Silvesterpredigt 2020

Lesung

Mathhäus 8, 23-27

Dann stieg er in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm.

Und siehe, das Meer geriet in großes Wogen und Bewegen, so dass das Schiff von den Wellen ganz überschüttet wurde. Er aber schlief. Da traten sie zu ihm, weckten ihn und sprachen: Herr, hilf, wir gehen zu Grunde. Er sprach zu ihnen: Wie furchtsam seid ihr doch, und wie schwach ist euer Glaube! Dann stand er auf und gebot den Winden und dem Meer, und es entstand eine große Stille. Und die Menschen sprachen voller Staunen: Was für ein Wesen ist dieser, dass ihm auch die Winde und das Meer gehorchen?

Liebe Christengemeinschaft!

Wir stehen in der Mitte der Weihnachtszeit, zwischen Vergangenheit und Zukunft. Die Mitte, die Gegenwart, existiert äußerlich nicht. Immerfort geht die Vergangenheit in die Zukunft über. Wie viel Millisekunden ist die Grenze zwischen Vergangenheit und Zukunft lang? In Wahrheit ist die Gegenwart immer Geistes-Gegenwart. Bin ich in meiner Mitte - dann schaue ich in Ruhe und Stille auf den Zeitstrom, der wie ein Fluss an mir vorüberfließt. Gegenwärtig in der Mitte sein, bedeutet den Fluss der Zeit, mein Schicksal in Frieden zu betrachten. Das Neue quillt aus der Geistesgegenwart, senkt sich in den Strom der Zeit. Wenn wir uns nicht in die Welt der Stille der Geister erheben, dann können wir eventuell nur jammern und klagen über die Schwere der Vergangenheit, oder zittern davor, dass es im nächsten Jahr alles noch schlimmer wird. Aber war nicht das Jahr 2020 ein Jahr des Schreckens? Dominiert von einem einzigen Wort: Corona? Dominiert von ständig neuen Verordnungen, Auflagen, Eingriffen bis in die ganz persönliche Lebensführung? Haben wir nicht leidvoll die sich vollziehenden Entfremdungen und Spaltungen von Menschen aus dem nächsten Umkreis erlebt? Und doch werden wir unsere Mitte und Ruhe nicht finden können, wenn wir nicht gleichzeitig Dankbarkeit für das Vergangene empfinden können. Vielleicht können wir nicht nur für die schönen Ereignisse dankbar sein, sondern auch für das Schwere, das uns aufgebürdet wurde. Bin ich nicht doch innerlich gereift, hat sich nicht manches geklärt, was vorher verdeckt war? Und wenn nicht: reicht uns das Schicksal nicht doch auch dann die Hand, wenn es uns schwer traf? Alles muss dem zum Fortschreiten dienen, der im Aufblick zur Ewigkeitswelt der Sterne lebt. Göttliche Führung ist für ihn in allem. Wir dürfen dankbar sein, dass die Gottheit uns vertraut, in dieser schweren Zeit der notwendigen Prüfung unserer inneren Kraft. Sie stärkt uns durch scheinbare Abwesenheit. Doch stärkt sich nicht durch diese Dankbarkeit in uns die Kraft des Glaubens, des Vertrauens? Des Glaubens, dass wir niemals aus dem Ganzen der gottgewollten Schöpfung herausfallen. Des Vertrauens, dass wir niemals, auch wenn wir im Dunkel schreiten, der Hilfe der göttlichen Welt entsagen müssen. So entsteht der Friede mit der Welt.

Und mit dem Blick auf das neue Jahr und die Zukunft dürfen wir hoffen. Hoffnung gründet sich nicht auf das Alte, das wieder kommt. Gründet sich nicht auf die alte Normalität. Dieses Jahr war eine weltgeschichtliche Zäsur, wie lange nicht. Auf die alte Normalität zu hoffen,

führt nur zu Illusionen, und hieße Enttäuschungen und Frustrationen entgegen zu gehen. Die wahre Hoffnung ist die der werdenden Mutter. Sie weiß um das sich entwickelnde Kind. Ich darf hoffen, dass ich in meinem innersten Menschenstreben weiter kommen werde, und dass der Teil der Menschheit, der sich zu Christus hält, durch das Dunkel zum Licht siegen wird. So stehe ich in Freiheit der Zukunft gegenüber. Zwischen Glauben und Hoffnung, aus dem Friede und Freiheit hervor sprießen, steht die Liebe. Sie lebt in der Ewigkeit der Gegenwart. Sind wir vielleicht ein wenig mehr Mensch geworden im letzten Jahr? Die Liebe verwirklicht sich in der gegenwärtigen Tat, der ungeteilten Hingabe. Ihr Kennzeichen ist die Freude. Freudlosigkeit nistet sich ein, wenn die Liebe fehlt. Ohne sie verlässt uns alle Lebensfreude, alle Lebenskraft, dann bleibt nur Resignation. Nun aber bleibt, wie Paulus sagt, Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei als leuchtende Sterne unseres Menschwerdens. Der Glaube stärkt die Seele, die Liebe schenkt Lebenskraft und die Hoffnung hält unseren Leib zusammen.

Fragen wir uns nun, worin denn das eigentliche Geschehen liegt, in welches wir scheinbar so plötzlich eingetreten sind. Wir befinden uns wahrhaftig auf einer Fahrt über das tosende, sturmbewegte Meer zu einem jenseitigen Ufer. Diese Fahrt ist für den Mutigen, der weiß, dass dieser Sturm nicht so schnell von alleine verschwindet, und der nicht die Augen vor der ungeheuren Bedrohung verschließt, und einen langen Atem hat. Woher kommt der Sturm, der alles ins Wanken bringt? Was geschieht ist unbegreiflich, wenn wir es nur als äußeres Geschehen zu betrachten suchen. Man kann dann nur in Furcht vor einer ungewissen Zukunft erstarren oder resignieren und sich unterwerfen. Aber was heranbraust in den Stürmen und mit Zerstörung droht, ist die Geistwelt selbst, die Welt des Übersinnlichen, die endlich die große innere Transformation bewirken möchte. Die göttlichen Wesen wollen nicht zerstören. Sie lassen allerdings Zerstörungen zu. Aber in diesem Sturm ist in Wahrheit Christus selbst. Der Sturm ist der Erwecker. Die Menschheit soll doch in ein neues übersinnliches Schauen hereinwachsen. Sie geht den Einweihungsweg der Mysterien. Und dazu gehören die Prüfungen, die Heimatlosigkeit, dazu gehört die Angst, wenn der Boden, der uns trug, unsicher wird. Anders kann es nicht sein. Die Menschheit an der Schwelle ist das Bild unserer Zeit. Es ist dieses von Rudolf Steiner schon vor langer Zeit gesagt worden: Die Menschheit hat unbewusst die Schwelle zur geistigen Welt überschritten. Jetzt muss jeder dem nachkommen.

Friedrich Dollinger dichtete 1935:

*Wende-Zeit ist gekommen.
Es beben alle bergenden Hütten und Hüllen,
und wer nicht wachsen will,
den zerschmettert der Schicksale Last.
Zu entschreiten den Schrecknissen,
nur dem Wachen gelingt es,
der das Kommende
mit ganzer Kraft und Demut
innig empfängt.*

*Wende-Zeit ist gekommen.
Wieder rufen die Himmel*

*einer großen Menschheits-Stunde
Zukunft-tragenden Vorübergang.
Es hört es die Erde, es brodeln die Wetter,
werden es auch die Herzen vernehmen?
Werden sie finden
die Furt durch das Feuer,
den fassenden Sinn?*

*Wende-Zeit ist gekommen.
Aus des Gott-erleuchteten
Ihmenschen Kraft
erstehen neue Welten.
Vertraue dem Keim,
den Christus selbst in dich gesäet hat.
Schreite ins Ungewisse getrost!
Der Keim,
er wird wachsen!*

Die Schwellenluft macht das Unheimliche aus, welches uns anweht.

Im Äußeren spricht auch das Weltwirtschaftsforum von der Transformation, von dem großen Reset, dem großen Neuanfang nach dem Zusammenbruch. Klaus Schwab, der das Weltwirtschaftsforum gründete und jedes Jahr mit Prinz Charles dazu einlädt, hat das entsprechende Buch über den großen Reset geschrieben. ("The Great Reset", "COVID-19. Der große Umbruch"). Das Treffen im nächsten Jahr - jetzt verschoben auf den Sommer 2021 heisst: Great Reset, der große Neustart, die große Transformation. Da werden die mächtigsten Menschen - Die Milliardäre und Politiker und Medienschaffenden des Planeten zusammenkommen und über eine Transformation der Welt beraten. Ein riesiges Netzwerk von Menschen, die mit dem Wirtschaftsforum verbunden sind, wird auf der ganzen Erde aktiviert und zugeschaltet. Die Ziele, die auf der Seite des Weltwirtschaftsforums genannt werden, erscheinen großartig: Corona ist die große Chance für den längst notwendigen Umbruch, so sehen es viele Politiker. Es soll einen neuen Gesellschaftsvertrag geben für mehr Menschenwürde und soziale Gerechtigkeit. Es wollen die Vertreter der Umwelt zerstörenden Konzerne über eine umweltgerechtere Welt reden. Alle Menschen sollen an der schönen neuen digitalen, smarten Welt teilhaben können. Der Aktionärskapitalismus soll von den Kapitalisten überwunden werden! Und es soll ein Globales System geben der Zusammenarbeit, oder sagen wir es deutlicher: eine Weltregierung. Klaus Schwab meinte dazu jüngst vor dem Chicago Council on Global Affairs:

„Die 'Vierte Industrielle Revolution' wird zu einer Verschmelzung unserer physischen, digitalen und biologischen Identität führen"

In seinem Buch, dass man lesen sollte, um zu wissen, was globale Eliten planen steht:

„In dem Maße, wie sich die Fähigkeiten in diesem Bereich verbessern, wird die Versuchung für Strafverfolgungsbehörden und Gerichte zunehmen, Techniken einzusetzen, um die Wahrscheinlichkeit krimineller Aktivitäten zu bestimmen,

die Schuld zu bewerten oder möglicherweise sogar Erinnerungen direkt aus den Gehirnen der Menschen abzurufen"

Selbst "das Überschreiten einer Landesgrenze könnte" es eines Tages erforderlich machen, "einen detaillierten Gehirnschscan" bei Personen vorzunehmen, um deren Risikopotenzial "einzuschätzen":

„Tatsächlich haben einige von uns bereits das Gefühl, dass unsere Smartphones zu einer Erweiterung unserer selbst geworden sind. Die heutigen externen Geräte – von tragbaren Computern bis hin zu Virtual-Reality-Headsets – werden sich mit ziemlicher Sicherheit in unseren Körper und unser Gehirn implantieren lassen.“

Da leuchtet in kalter, scheinbar objektiver Sachlichkeit auf, dass der alte Kapitalismus zu Ende ist. Er propagiert das Ideal einer Menschheit die sich an den Computer anschließt. Im Silikon Valley arbeiten die reichsten Leute an der digitalen Unsterblichkeit, das letzte große Problem des Materialisten. Die 5 mächtigsten Konzerne der Welt und solche Leute wie Elon Musk, Larry Page, *Jeff Bezos* arbeiten mit missionarischem Eifer an der Rettung des größtmöglichen Teils der Menschheit vor Krankheit, Alter und Tod. Paypal-Chef Peter Thiel erklärt:

„Die große unvollendete Aufgabe der modernen Welt ist es, den Tod aus einer Tatsache des Lebens in ein zu lösendes Problem zu verwandeln – ein Problem, zu dessen Lösung ich hoffentlich auf jede erdenkliche Weise beitragen kann.“

„Der berühmteste Vertreter der Robo-Cop-Fraktion ist Ray Kurzweil, Chefingenieur von Google. In Wahrheit glaubt er, dass der Körper nur hinderlich für die Unsterblichkeit ist. Irgendwann werden Nanoroboter von der Größe einer Blutzelle in unseren Adern patrouillieren, alle Altersschäden reparieren und unser Gehirn drahtlos mit der Cloud verbinden. ›Dann‹, sagt Kurzweil, ›brauchen wir den Körper nicht mehr, er ist ein Anachronismus.‹ Wir existieren dematerialisiert weiter. Sollte doch noch ein Leib benötigt werden, mietet man sich einen humanoiden Roboter, wie man sich heute bei Drive Now oder Car2Go ein Auto nimmt ...(<https://anthroblog.anthroweb.info/2020/corona-virus-menschheit-am-scheideweg/>)“

Vor uns steht das Ideal eines chinesischen Modells. Uralte Machtprinzipien der totalen Kontrolle der Menschen tauchen auf. Die reichsten Menschen der Erde werden sich versammeln und diese Wende im Äußeren herbeiführen wollen. Es wird wahr was Rudolf Steiner sagte:

«Für die nächste Zeit blüht der sogenannten zivilisierten Welt nur eine Alternative: das ist auf der einen Seite Bolschewismus, auf der andern Dreigliederung. Und wer nicht einsieht, dass es nur diese zwei Dinge gibt für die nächste Zeit, der versteht heute von dem Gang der Ereignisse im Großen eben nichts.»¹

¹ Vortrag vom 7.8.1920 in GA 199

Wollen wir diese Transformation oder ist diese äußere Transformation nur das Gegenbild einer notwendigen inneren? Wo treffen sich diejenigen, die an der geistigen Transformation arbeiten? Und wo stehen wir eigentlich? Es erscheint wie ein bedeutsamer, lang erwarteter Scheideweg der Menschheit. Jeder muss sich ständig neu positionieren. Entweder in einen Abgrund der Verbindung des Menschen mit der Maschine, was sich heute Transhumanismus nennt, oder der Befreiung zu einer Wahrnehmung des Lebens und des Lebendigen und einer radikalen Verlebendigung aller Einrichtungen auf der Erde.

Diese Wende herbeizuführen, den Zusammenbruch des Finanzsystems in die richtige Richtung zu lenken im Sinne der reichsten Menschen unseres Planeten, ist der Hintergrund der Krisen. Der Westen mit seinem Kapitalismus ist am Ende, der Osten bringt das alte autoritäre Herrschaftsprinzip in moderner Technik, und die Mitte ist paralytisch. Gesucht wird auch von den Menschen wie Klaus Schwab ein Mittleres zwischen Kapitalismus und Kommunismus. Aber es bleibt der Einheitsstaat, global gedacht.

Wann wird die Idee der sozialen Dreigliederung als Heilmittel regelmäßiger Unterrichtsstoff an den Schulen? Darf ein Schüler ohne die Erkenntnis der rettenden christlichen Sozialform ins Leben entlassen werden? Welche praktischen Projekte brüderlicher Wirtschaft können gestartet werden?

An der Schwelle zur geistigen Welt tritt dem Menschen der Hüter der Schwelle entgegen. Er spiegelt ihm, was er innerlich erreicht hat, und zeigt ihm seine dunklen Flecken, das Unerlöste. Auch jede Krankheit ist ein Spiegel, der uns vorgehalten wird. Rüdiger Dahlke hat das in seinem Buch: Krankheit als Weg, schon vor langer Zeit sehr radikal beschrieben. Krankheit ist Spiegel. Er beschrieb, dass alles, was wir nicht in der Selbsterkenntnis bearbeitet haben, nicht sehen konnten oder wollten, sich körperlich manifestiert. Das Bild der Krankheit bietet dann die wunderbare Möglichkeit, an seiner Seele zu arbeiten und Bewusstsein zu entwickeln. Ohne Krankheiten würde der Mensch sich nicht weiter entwickeln. Krankheit ist immer auch eine große Chance und hat daher auch eine Ursache in der Zukunft, in dem, was wir aus ihr machen können. Gibt es überhaupt Krankheiten die nicht psychosomatisch sind? Nach anthroposophischer Anschauung liegt es in unserem Karma und selbst ein Gemeinschaftskarma nimmt mir nicht die Verantwortung für meine Krankheit ab. Auch hier kommen alte seelische Probleme als physische Folgen zum Vorschein. Die Anschauung dass ein Bazillus oder Virus uns einfach so von allein, gewissermaßen durch Zufall krank machen könnte, leugnet den Geist und die Seele. Es ist ein große Vereinseitigung der Anschauung.

Denn „*Materie ist nie ohne Geist, Geist nie ohne Materie*“. Wer das erkennt und vielleicht erlebt, der durchschaut die Maja der Sinneswelt.

Den zweiten Satz, den es lohnt lange zu überdenken, kommt aus den Einleitungen zu Goethes naturwissenschaftlichen Schriften: „*Das sinnenfällige Weltbild ist die Summe sich metamorphosierender Wahrnehmungsinhalte, ohne eine zugrunde liegende Materie.*“ Wer das erkennt, kann alle Konzepte einer „Materie an sich“ begraben. Deswegen gibt es Erkenntnisfestigkeit aus den Erkenntnistheoretischen Schriften Rudolf Steiners.

Und dann der dritte wichtige Satz: "*In dem Satze: Materie ist gewobenes Licht, Seelisches ist in irgendeiner Weise verdünnte Liebe -, liegen die Schlüssel für unzählige Geheimnisse des Erdendaseins. Die gelten aber nur für das Erdendasein und für kein anderes Gebiet des Weltendaseins.*" (Lit.: GA 120, S. 202)

Christus kam auf die Erde und damit wurde Geist und Materie im Christentum zu einer Einheit gedacht. Den Geist in ein fernes Jenseits zu versetzen oder das Primat der Materie zu behaupten ist gegenchristlich.

Eine Gesellschaft, die monatelang in Angst und Schrecken versetzt wird, jeden Tag Todeszahlen und Infizierten - Zahlen genannt bekommt, wird auf eine einseitige materielle Wirklichkeit verwiesen und diese Anschauung wird wie eingepflegt. Und dann als alleinige Lösung auf eine Impfung zu hoffen und zu setzen, ist eine grandiose Vereinseitigung, denn es heißt, allein auf die Technik und äußere Maßnahmen zu setzen. Die Spitze dieser einseitigen Entwicklung hat jetzt die WHO festgeschrieben. Nachdem sie schon vorher die Pandemiekriterien so weit gesenkt hat, dass jede ansteckende Krankheit, also jede Grippe, die sich weltweit verbreitet, zur Pandemie erklärt werden kann, hat sie jetzt die natürliche Herdenimmunität abgeschafft. Denn bisher hatten die Epidemiologen die Anschauung, dass die Herdenimmunität einer Menschengruppe durch natürliche Immunisierung nach durchgemachter Krankheit erreicht werden kann. Jetzt soll dieses nur noch durch Impfung erreicht werden können.

Definition 2009 —> *“Herdenimmunität ist der indirekte Schutz vor einer Infektionskrankheit, der eintritt, wenn eine Population entweder durch eine Impfung oder eine durch eine frühere Infektion entwickelte Immunität immun ist”.*

Definition 2020 —> *"Die Herdenimmunität wird erreicht, indem Menschen vor einem Virus geschützt werden, nicht indem sie diesem Virus ausgesetzt." (What is 'herd immunity'? Herd immunity', also known as 'population immunity', is a concept used for vaccination, in which a population can be protected from a certain virus if a threshold of vaccination is reached. Herd immunity is achieved by protecting people from a virus, not by exposing them to it.)*

Das ist die perfekte Definition für die Pharmaindustrie. Wir sollen keine Krankheiten mehr auf natürlichem Wege ausheilen und Immunität, die ein Ausdruck unserer Individualität ist, erlangen. Private Geldgeber, vor allem Pharmakonzerne finanzieren die WHO zu 80 Prozent. Bill Gates mit seiner Stiftung ist der größte nichtstaatliche Spender, in dessen Vorstand aber wieder die Pharmavertreter sitzen. Selbst die Frankfurter Rundschau veröffentlichte am 1.1.2019 einen Artikel mit der Überschrift: „Vorsicht vor der WHO.“ Und zieht das Resümee: Die WHO ist zu einem Teil der Gesundheitswirtschaft geworden und hat ihre Unabhängigkeit verloren. Sie sagte Millionen Tote für Vogelgrippe und Schweinegrippe voraus und irrte sich gewaltig, förderte damit aber den Impfstoffabsatz. Bill Gates möchte überhaupt hauptsächlich Impfprogramme durchbringen, während die sonstigen Lebensbedingungen der Ärmsten der Welt kaum eine Rolle spielen.

Es soll keine immunstärkende Heilmittel mehr geben, keine homöopathische oder anthroposophische Medizin. Wer erkennt, dass die Pharmakonzerne zuerst ihre Aktienbesitzer befriedigen müssen, versteht, warum sie keine billige Medizin wünschen und keinen Menschen, der Verantwortung für seine Krankheit und seine Heilung übernimmt. Dabei konnte die anthroposophische Klinik Havelhöhe jetzt erstaunliche Erfolge vorweisen. Sie richteten als eine der ersten in Berlin Coronastationen ein und behandeln viele Patienten, aber eben mit sanfter und anthroposophischer Medizin. Und siehe da: sie können sagen, dass kein Coronapatient bis Oktober gestorben ist. Prof. Harald Matthes von der Klinik Havelhöhe sagte dann auch in der Erziehungskunst am 10.10.: *„Die Politik handelt abstrakt*

und im Katastrophenmodus statt risikostratifiziert angemessen zu reagieren. Entscheidend ist derzeit, dass wir wegkommen von dem Katastrophenmanagement unter Notstandsgesetzgebung.“

Dr. med. Johannes Wilkens von der geriatrischen Klinik in Bad Steben berichtet von erstaunlichen Erfolgen mit anthroposophischen Medikamenten, auch bei den Erschöpfungszuständen. Viele Erfolge gibt es mit homöopathischen Mitteln offensichtlich auch in vielen anderen Ländern wie Indien, Kuba und China. Davon berichtet Dr. Büttner vom Haus am Stalten. Dr. Büttner zieht das Resümee, dass dies insgesamt erstaunliche Ergebnisse seien, die es verdienten, auf einer breiten wissenschaftlichen Basis diskutiert zu werden. *„Sollte es möglich sein, auf diese Weise vielleicht deutlich bessere Ergebnisse zu erzielen, als mit jeder bisherigen Grippe-Impfung, bei fast zu vernachlässigenden Kosten? Stattdessen werden weltweit Zig-Milliarden für die Suche nach neuen Impfstoffen ausgegeben, deren Langzeitfolgen wir noch in keiner Weise abschätzen können.“*

Der islamische Mystiker Hazrat Inayat Khan hat noch ein ganz anderes mehr dem anthroposophischen sich ähnelndes Bild von Gesundheit und Krankheit:

„Was ist Gesundheit? Gesundheit ist Ordnung. Und was ist Ordnung? Ordnung ist Musik. Wo Rhythmus, Regelmäßigkeit, Zusammenarbeit besteht, gibt es Harmonie, gibt es Sympathie. Die Gesundheit des Gemüts und des Körpers hängt darum von der Erhaltung jener Harmonie ab, von dem Bewahren jener Sympathie, die im Gemüt und im Körper besteht. Das Leben in der Welt und besonders die Art, wie wir inmitten der Menge leben, fordert unsere Geduld in jedem Augenblick heraus, und es ist äußerst schwierig, die Harmonie und den Frieden zu bewahren, auf denen alles Glück beruht. Wie können wir das Leben definieren? Leben heißt sich abmühen mit unseren Freunden und kämpfen mit unseren Feinden. Es ist ein ständiges Geben und Nehmen.“

Rudolf Steiner sagt es so: *Der Mensch ist, was er ist, durch Leib, Ätherleib, Seele (astralischer Leib) und Ich (Geist). Er muß als Gesunder aus diesen Gliedern heraus angeschaut; er muß als Kranker in dem gestörten Gleichgewicht dieser Glieder wahrgenommen; es müssen zu seiner Gesundheit Heilmittel gefunden werden, die das gestörte Gleichgewicht wieder herstellen.*

Oder Novalis: *„Jede Krankheit ist ein musikalisches Problem — die Heilung eine musikalische Auflösung. Je kürzer und dennoch vollständiger die Auflösung, desto größer das musikalische Talent des Arztes.“*

Das spricht von der Medizin, die im Sinne von Novalis noch ganz anders werden muss. Nämlich Lebenskunstlehre und Lebensnaturlehre. Er berührt damit die Aussage Rudolf Steiners, dass sich in Mitteleuropa die Fähigkeit eines Hygienischen Okkultismus ausbilden würde. Wobei Hygiene hier Seelenhygiene ist. Und die äußere Hygieneforderung im augenblicklichen absoluten Sinn das Gegenbild darstellt.

Es wächst auch die reale Befürchtung, dass viele Menschen nicht durch Corona gestorben sind, sondern durch massive Unterdrückung des Immunsystems durch Antibiotika und durch unnötige Beatmungen und fiebersenkende Schmerzmittel. Die Todesfallstatistik vom 9. April in Italien besagt, dass 84% der Verstorbenen mit Antibiotika behandelt wurden, an 55% wurde mit antiviralen Medikamenten experimentiert, 33% erhielten Cortison., 18,6% eine Mischung aus allen dreien. Es wurde gerade in den Ländern mit den höchsten Todesfallraten,

mit dem gleichen Virus wie in Deutschland, Experimente mit hochgiftigen antiviralen Medikamenten vorgenommen.

Was hier geschieht ist der Versuch nicht nur den Geist, der schon abgeschafft ist, sondern auch die Seele endgültig abzuschaffen.

In dem Zyklus „Mitteleuropa zwischen Ost und West“ GA 174a finden wir die Worte von Rudolf Steiner aus dem Jahr 1917 abgedruckt. *„Und es wird kommen – lassen Sie das nicht einen Witz sein! -, daß die Seele abgeschafft wird. Zu den verschiedenen Heilmitteln, zu den leiblichen Heilmitteln, die es heute gibt, wird eine Reihe von anderen treten, die dazu bestimmt sein werden, diejenigen damit zu behandeln, die von so etwas Phantastischem, wie Geist und Seele, reden; die wird man kurieren, denen wird man Medizinen eingeben, damit sie nicht mehr vom Geist und von der Seele reden. Den Geist brauchte man bloß abzuschaffen (auf dem Konzil zu Konstantinopel im Jahre 869); die Seele wird man nur dadurch den Menschen austreiben können, dass man den Leib medizinisch richtig behandelt. So grotesk das heute erscheint, die Tendenz einer gewissen Richtung geht dahin, Mittel zu erfinden, durch die man dem Kinde allerlei Zeug einimpft, wodurch seine leibliche Organisation so herabgelähmt wird, dass materialistische Gesinnung ganz gut in ihm lebt, und es gar nicht darauf kommt, die alte Idee von Seele und Geist als etwas anderes zu behandeln denn als etwas, an das die alten Zeiten geglaubt haben und in das hineinzusehen es ein großes Ergötzen ist.*

Solche Dinge zu sagen, gilt natürlich für sehr viele Menschen heute als Verrücktheit; aber wenn man nicht den Mut hat, diese Dinge sich zu gestehen, so wird man niemals die Energie finden, die geisteswissenschaftliche Spiritualität in den Seelen zur Entfaltung, zur Entfaltung zu bringen.“

Aber alles ist Spiegel. Es ist der Spiegel einer schwer kranken Gesellschaftsform. Einer materialistischen Gesellschaft, in der selbst die religiösen Gemeinschaften schweigen, und der Papst in der Weihnachtsbotschaft den Zugang aller Menschen zur Impfung fordert. Als wäre das Heil in der Impfung statt in Christus.

Der Begriff Lockdown, oder Shutdown, das Herunterfahren einer Gesellschaft, ist ein Begriff aus der Computertechnik. Reset ist das gleiche. Die Gesellschaft wird wie eine große Maschine, wie ein Computer betrachtet, den man mal eben herunterfahren kann oder neu starten. Nur dass eine Gesellschaft Seele und Geist hat und aus fühlenden und denkenden Menschen besteht. Kontaktbeschränkung, Abstand halten, Maske aufsetzen sind Spiegel einer distanzierten Seelenhaltung unserer Zeit. Wer zeigt sich denn in unserer Zeit noch ohne Maske offen, verletzlich, vertrauensvoll? Was bedeutet uns heute eine Begrüßung? Dass wir Kinder ohne mit der Wimper zu zucken Masken aufsetzen, ihre Leiden ignorieren, absoluten Hygienegehorsam einfordern, das zeigt, wie unser Verhältnis zu Kindern gesamtgesellschaftlich ist und unser Verhältnis zu kindlicher Unbefangenheit und Freude. Der gesunde, mitfühlende Menschenverstand muss revoltieren, wenn Kinder wegen einer Krankheit, die ihnen nichts macht, von denen so gut wie keine Ansteckung ausgeht, von ihrer natürlichen Bewegungsfreude und Unbekümmertheit abgeschnitten werden. Die Ärzte werden die vielen unter Kopfschmerzen leidenden Kinder kennen, die Probleme des Sauerstoffmangels unter der Maske, dass besonders das kindliche Gehirn schädigt, ganz zu schweigen von den psychischen Langzeitfolgen.

Aber alles ist Spiegel unserer Gesellschaft, wo das freie unbekümmerte Spiel, das Singen aus Freude am Leben, seit Jahrzehnten erlischt. Singen ist Ausdruck von Freude und erzeugt Freude und Gesundheit. Wieder spiegelt das Singverbot nur, was längst als Melancholie bei uns lebt.

Der Mensch selber wird zu einem Gesundheitsrisiko, ja zum potentiellen Totschläger erklärt, indem jeder, auch der Gesunde infektiös sein soll oder doch sein könnte. Was in unser Rechtsleben schon verhängnisvoll eingesickert ist, als der Rechtsbegriff eines „Gefährders“, das wird nun auf jeden Menschen ausgeweitet, obwohl es jeder Erfahrung der letzten Jahrtausende widerspricht. Denn der Mensch ist dem anderen auch ein Heiler! In dieser neu geschaffenen Ideologie, dass jeder potentiell krank ist, und Krankheit verbreiten kann, steht wiederum eine ins Materielle gezogene Anschauung der Sündenkrankheit.

Sind die Maßnahmen, die ergriffen wurden nicht eher ungesund? Die Maske gefährdet die Gesundheit. Freudiges Beisammensein, Gemeinschaft stärkt die Lebenskräfte. Überhaupt hat Krankheit immer einen sozialen Aspekt. Sportliche Betätigung im Amateurbereich ist gesundheitsfördernd. Entspannen im Café tut auch der Seele gut. Kulturelle Veranstaltungen stärken den Geist und Seele und damit auch das Immunsystem. Umarmung, Berührung, Nähe vermitteln Zuneigung und stärken das Immunsystem. Liebe ist Lebenskraft. Vertrauen statt Angst stärken bekanntermaßen das Immunsystem. Seltsamerweise also sind die Maßnahmen darauf angelegt, den Menschen in seiner gesundheitlichen Konstitution zu schwächen. Aber auch das ist Spiegel einer Gesellschaft in der Kultur nur noch Nebensache ist, Religion ein Randdasein führt und aus der Mitte des Lebens verschwunden ist. Sport mit Geld und Ehrgeiz verbunden wurde und das Herz allmählich unter kalter digitaler Intelligenz verkümmert. Die Gesellschaft ist krank und jetzt hält uns der Hüter der Schwelle den Spiegel vor, damit wir das Bild lesen und verstehen. Wenn wir es verstanden haben und den Weg der Wandlung gehen wird die Krankheit nicht mehr nötig sein und zurückgehen.

Max Frisch hat das wunderbare Theaterstück geschrieben: „Nun singen sie wieder!“ Da schildert er Szenen aus dem Krieg. Herbert, der Anführer lässt Geiseln erschießen von Karl. Der Pope muss das Grab schaufeln, dann zwingt Herbert, der Böse ihn dazu zu schwören, dass er nichts gesehen habe. Der Pope schwört unter Androhung erschossen zu werden. Dann kommt ein wesentliches Gespräch:

„HERBERT Angst, Angst, alle haben Angst vor uns!

KARL Das ist die Macht, die wir haben.

HERBERT Und der Geist, der höher als unsere Macht sein soll, wo ist er denn? Was suchen wir denn anderes als ihn? Wo ist er denn, dieser Gott, den sie an alle Wände malen, Jahrhunderte lang, den sie im Munde führen? Ich höre ihn nicht.

KARL Vor einer Stunde haben sie gesungen —

HERBERT Angst, Angst! Alle haben Angst vor unsrer Macht; sie schwören uns Eide, die Meineide sind, sie sind erstaunt, dass dieser Gott uns nicht bezwingt! Wir griffen zur Macht, zur letzten Gewalt, damit der Geist uns begegne. Lass mich erfahren, ob es wahr ist, was sie reden: ich schieße auf sie — lass mich eine einzige Auferstehung sehen! Ich habe Hunderte erschossen, und ich habe keine gesehen.

KARL Wir sind nur Mörder geworden —

HERBERT Wir griffen zur Macht, zur letzten Gewalt, damit der Geist uns begegne, der

*wirkliche; aber der Spötter hat recht, es gibt keinen wirklichen Geist, und wir haben die Welt in der Tasche, ob wir sie brauchen oder nicht, ich sehe keine Grenze unsrer Macht — das ist die Verzweiflung. Er wendet sich.
Auch der Pope wird erschossen.“*

Am Schluss des Stückes stehen die Überlebenden an den Gräbern und geloben den Verstorbenen alles wieder genauso aufzubauen, wie es war. Aber die Verstorbenen sind unsichtbar anwesend und verzweifeln. War denn alles umsonst? Aber das Stück endet so:

„DER POPE Traure nicht, Hauptmann. Viel Brot werden wir backen. Alles ist umsonst, der Tod, das Leben, die Sterne am Himmel, auch sie sind umsonst. Was sollen sie anderes sein.

BENJAMIN Und die Liebe?

DER POPE Die Liebe ist schön.

BENJAMIN Sage uns, Väterchen, ob auch die Liebe umsonst ist? DER POPE Die Liebe ist schön. Benjamin, die Liebe vor allem. Sie allein weiß, daß sie umsonst ist, und sie allein verzweifelt nicht.

Die große Angsterzeugung, spiegelt die Angst wieder, vor der unsere moderne Gesellschaft beherrscht ist: die Angst des gelebten Materialismus vor dem Tod. Deswegen gibt es ein Heilmittel der gesellschaftlichen Krise: die Angst vor dem Tod besiegen. Wer sagt denn, dass ein Leben sinnvoller ist, wenn es lange dauert? Sind nicht große Dichter und Denker und Künstler oft früh gestorben? Widerspiegelt uns die Angsterzeugung im Sinne des Hüters nur wieder, was als Ungelöstes in uns lebt? Diese Krise, wie immer man sie beurteilt, konfrontiert uns alle mit unseren verborgenen Ängsten. Wer sagt, er habe keine Ängste, der hat sicher sich selbst noch nicht genügend beobachtet. Angst hat auch sinnvolle Seiten, weil sie uns vor etwas Gefährlichem warnt. Jetzt ist eine große Wendezeit, noch ist der Höhepunkt der Angsterzeugung nicht erreicht und der Höhepunkt der Schmerzen, wie bei einer Geburt. Aber es wird dann auch eine große Erneuerungsmöglichkeit geben! Wer die Furcht erkennt und überwindet, der wird nämlich offen für geistige Einwirkung!

Das Zeichen des Stehens am Abgrund ist die Angst. Angst tritt bei der geistigen Schulung auf, wenn der Mensch an der Schwelle zur geistigen Welt steht. Da öffnet sich der Abgrund zur geistigen Welt, der immer da ist, in den wir nur nicht immer schauen.

In einem internen Strategiepapier für die Behörden der Regierung vom März steht wird diese Angst benutzt:

Wir müssen wegkommen von einer Kommunikation, die auf die Fallsterblichkeitsrate zentriert ist. Bei einer prozentual unerheblich klingenden Fallsterblichkeitsrate, die vor allem die Älteren betrifft, denken sich viele dann unbewusst und uneingestanden: «Naja, so werden wir die Alten los, die unsere Wirtschaft nach unten ziehen, wir sind sowieso schon zu viele auf der Erde, und mit ein bisschen Glück erbe ich so schon ein bisschen früher». Diese Mechanismen haben in der Vergangenheit sicher zur Verharmlosung der Epidemie beigetragen.

*Um die gewünschte **Schockwirkung** zu erzielen, müssen die konkreten Auswirkungen einer Durchseuchung auf die menschliche Gesellschaft verdeutlicht werden:*

1) *Viele Schwerkranke werden von ihren Angehörigen ins Krankenhaus gebracht, aber abgewiesen, und sterben qualvoll um Luft ringend zu Hause. Das Ersticken oder nicht genug Luft kriegen ist für jeden Menschen eine Urangst. Die Situation, in der man nichts tun kann, um in Lebensgefahr schwebenden Angehörigen zu helfen, ebenfalls. Die Bilder aus Italien sind verstörend.*

2) *"Kinder werden kaum unter der Epidemie leiden": Falsch. Kinder werden sich leicht anstecken, selbst bei Ausgangsbeschränkungen, z.B. bei den Nachbarskindern. Wenn sie dann ihre Eltern anstecken, und einer davon qualvoll zu Hause stirbt und sie das Gefühl haben, Schuld daran zu sein, weil sie z.B. vergessen haben, sich nach dem Spielen die Hände zu waschen, ist es das Schrecklichste, was ein Kind je erleben kann.*

Was ist das eigentlich für eine Krankheit, deren Symptome uns gespiegelt werden? Rudolf Steiner und andere haben es schon deutlich beschrieben: es ist das Krebsgeschwür der Finanzwirtschaft, welches den gesamten gesellschaftlichen Organismus befallen hat. Der Finanzkapitalismus in alter Art ist am Ende. Er braucht wie so oft einen Neustart. Die reichsten der Reichen bereichern sich noch einmal im großen Spielcasino der Börsen. Eine Billion Dollar soll der Zuwachs des Vermögens der reichsten Amerikaner betragen. Währenddessen warnt die Uno vor Verarmung von Millionen Menschen in den Entwicklungsländern und zusätzlichen 150 Millionen Hungertoten durch die Krise, bzw. Durch die Maßnahmen der Regierungen in diesen Ländern.

820 Millionen Menschen hungern bereits heute. Hilfsorganisationen versuchen verzweifelt verständlich zu machen, weshalb weit mehr Menschen an den Folgen der europäischen Corona-Verordnungen sterben werden als am Virus. Dramatisch ist auch die Situation in einigen Ländern Asiens, etwa in Bangladesh.

Geld verdienen ohne zu arbeiten, die Macht, das Geld für sich arbeiten zu lassen, muss gebrochen werden.

Denn Die Medizin, die dem freien Geistesleben angehört wird von der Wirtschaft und dem Profitdenken beherrscht. Die Forschung wird entweder vom Staat oder von profitorientierten Firmen bezahlt und kann sich nicht frei entfalten. Das Rechtsleben, das mittlere System eines lebendigen dreigliedrigen Organismus ist schwer erkrankt. Sein Vermittlungsfunktion hat es verloren. In Deutschland dürfen von der EU aus keine europäischen Haftbefehle ausgestellt werden, weil die deutschen Staatsanwälte weisungsgebunden sind von der Politik aus. Die kann ihnen vorschreiben, wer angeklagt wird und wer nicht. Die obersten Verfassungsrichter werden von Parteien eingesetzt. Während die Lobbyisten in der Regierung ein und aus gehen. Das dritte Infektionsschutzgesetz ermächtigt jetzt das Parlament eine epidemische Notlage von nationaler Tragweite zu bestimmen. Leider ohne irgendein Kriterium, wann diese denn da ist. So wurde ein Rechtsinstrument geschaffen, mit dem die meisten Grundrechte eingeschränkt werden können, im Grunde mit vollkommener Willkür. Gerade deshalb hatten die Grundgesetzväter kein Notstandsgesetz, wie in der Weimarer Republik eingefügt, um Machtmissbrauch zu verhindern. Dieses fügten die Parteien erst 1968 ein.

Wenn man ganze Firmen samt Mitarbeitern kaufen kann und das Recht bekommt, diese zu nutzen, dann ist das Recht käuflich. Wenn man das Recht, Grund und Boden zu nutzen, kaufen kann, dann ist das Recht ebenfalls käuflich. So muss das Rechtsleben von dem

wuchernden Wirtschaftsleben befreit werden und natürlich auch von ideologischer Beeinflussung. Es ist ein Abbild der heutigen Not, seine innere, frei Mitte zu finden.

Die Pforten des Himmels haben sich geöffnet wie bei jedem Schwellenübergang. Die Menschheit schreitet ins Licht. Und aus diesem Licht erscheint der Wiederkommende. Das ist das Bild der Hoffnung.

Gleichzeitig müssen sich auch die Tore des Abgrundes öffnen. Die Apokalypse beschreibt aber auch das Wesen, welches uns beisteht. Der Zeitgeist Michael. Er hat das Tier welches jetzt weltweit sein Haupt mächtig erhebt, bereits bezwungen. Wir sollten uns mit ihm verbinden und die Fackel des Geistes ungehindert hochhalten Fichte stellte sich in Berlin hin und hielt mutig Vorträge: Die Reden an die deutsche Nation, als Napoleon Deutschland und Berlin besetzt hielt und es gefährlich war solche Reden zu halten. Und so sagte Napoleon später, dass ihn eigentlich nicht die Soldaten besiegt haben, sondern die deutschen Idealisten! Das sollten wir uns merken.

Schon früher hatte er sich in der Bestimmung des Gelehrten geäußert:

Ich bin dazu berufen, der Wahrheit Zeugnis zu geben; an meinem Leben und an meinen Schicksalen liegt nichts; an den Wirkungen meines Lebens liegt unendlich viel. Ich bin ein Priester der Wahrheit; ich bin in ihrem Solde; ich habe mich verbindlich gemacht, alles für sie zu tun und zu wagen und zu leiden. Wenn ich um ihrer willen verfolgt und gehasst werden, wenn ich in ihrem Dienste gar sterben sollte – was tät ich dann sonderliches, was tät ich dann weiter, als das, was ich schlechthin tun müsste?

Und er kann davon sprechen, dass die Bestimmung des Menschen ihm seine Ewigkeit verbürgt:

„Ich hebe mein Haupt kühn empor zu dem drohenden Felsengebirge, und zu dem tobenden Wassersturz, und zu den krachenden, in einem Feuermeere schwimmenden Wolken, und sage: ich bin ewig, und ich trotze eurer Macht! Brecht alle herab auf mich, und du Erde und du Himmel, vermischt euch im wilden Tumulte, und ihr Elemente alle, – schäumt und tobet, und zerreibet im wilden Kampfe das letzte Sonnenstäubchen des Körpers, den ich mein nenne; – mein Wille allein mit seinem festen Plane soll kühn und kalt über den Trümmern des Weltalls schweben; denn ich habe meine Bestimmung ergriffen, und die ist dauernder, als ihr; sie ist ewig, und ich bin ewig, wie sie.“ (Über die Verschiedenheit der Stände in der Gesellschaft.)

So brauchen wir heute den Mut, die Fackel des freien Geistes hochzuhalten, mag das Boot des eigenen Lebens, das Boot der Gemeinschaft in den kommenden Stürmen auch kräftig geschüttelt werden. Wir haben unsere Bestimmung mitgebracht, dem Geist zu dienen und den Tod nicht zu fürchten. Wir wollen nicht auf den Untergang starren, der sich vollziehen muss, weil das Alte nicht tragfähig ist. Wir leben dem Aufgang einer neuen Geist - Erfahrung entgegen und schauen nicht wie Lots Frau zurück und erstarren im Anblick von Machtausübung und Untergang, sondern gehen auf das Licht zu, schauen auf das jenseitige Ufer des Meeres.

Es gibt also keine Kraft im Äußeren, die unsere Impulse verhindern kann! Und kein Impuls, den wir fassen, geht verloren! Wir können ihn vielleicht nicht umsetzen, aber wenn wir ihn immer weiter denken, dann wird er eine Kraft über mehrere Inkarnationen. Wir können vielmehr die Überzeugung in uns wachsen lassen, dass der Geist immer stärker ist als die

Materie, und dass wir uns gegenseitig helfen wollen, diese Zuversicht, diese Hoffnung, diesen Glauben aufrechtzuerhalten. Man mag in jetziger Zeit oft eine Ohnmacht fühlen gegenüber dem Weltgeschehen und den Verordnungen und Ereignissen. Aber muss es so nicht sein, wenn das neue Christusereignis kommen soll? Es gibt auch innere Taten, die wir immer tun können, und die in der Krise und im Angesicht des Abgrundes möglich ist. Und wer weiß: Vielleicht ist gerade das Wenige, welches ich mir in der inneren Arbeit abringe das, was das Fass zum Überlaufen bringt. Nämlich, dass irgendwann dieser Punkt auch im Positiven erreicht ist, der einen Durchbruch bewirkt.

Für das neue Jahr kommt es vielleicht darauf an, den in uns zu erwecken, der den Sturm beruhigt. Er ist immer schon da. Unser Erkennen ist hier auf der Erde nur Stückwerk, aber in der treu geübten Andacht beginnt die Mitte des Menschen aufzublühen. Da beginnt ein Leuchten, der Sonnenaufgang des Neuen beginnt im Herzen. Im Mittelpunkt der Erde wohnt schon das Licht, das allmählich die Dunkelheit der Erde verwandeln wird.

Wenn wir tief im Spiegel unserer Zeit den Mangel an Vertrauen, Glaube, Liebe und Hoffnung erleben, auch sicher in uns, dann sind wir reif, dass der Wiederkommende uns diese Kräfte schenken kann. Aus dem Nichts beginnt die neue Schöpfung - immer. Wenn wir so versuchen zu leben, dann werden wir gewiss zu der Gemeinschaft derer gehören, die an der Stirn das Siegel einer höheren Immunität erhalten und die dem Tier mutig entgegentreten und es immer klarer durchschauen. In der Andacht, im recht gepflegten Kultus und im Gebet, werden wir versiegelt und geschützt. Und je mehr wir in Gemeinschaft aufleuchten durch Ihn, desto mehr wird etwas von dieser Beruhigungskraft, dieser Friedenskraft ausstrahlen in unsere Umgebung.

Und so möchte ich mit einem Gedicht enden von Reinhold Schneider, welches er 1936 verfasste und das in der Zeit der Nazidiktatur heimlich weitergegeben wurde:

Allein den Betern kann es noch gelingen
Das Schwert ob unsern Häuptern aufzuhalten
Und diese Welt den richtenden Gewalten
Durch ein geheiligt Leben abzuringen.

Denn Täter werden nie den Himmel zwingen:
Was sie vereinen, wird sich wieder spalten,
Was sie erneuern, über Nacht veralten,
Und was sie stiften, Not und Unheil bringen.

Jetzt ist die Zeit, da sich das Heil verbirgt,
Und Menschenhochmut auf dem Markte feiert,
Indes im Dom die Beter sich verhüllen,

Bis Gott aus unsern Opfern Segen wirkt
Und in den Tiefen, die kein Aug' entschleiert,
Die trockenen Brunnen sich mit Leben füllen.

Schlusslesung

1. Korinther 13

Doch will ich euch den Weg weisen, der höher als alle anderen ist:

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete: bin ich ohne Liebe, so bleibt mein Sprechen wie tönend Erz und eine klingende Schelle. Und wenn ich die Gabe der Prophetie besäße und wüsste alle Mysterien und alle Erkenntnisse und hätte dazu die Kraft des bergeversetzenden Glaubens: wenn ich ohne Liebe bin, so bin ich nichts. Und wenn ich alles, was mein ist, herschenkte und schließlich sogar meinen Leib hingäbe zum Verbrennen: bin ich ohne Liebe, so ist alles umsonst.

Die Liebe macht die Seele groß.

Die Liebe erfüllt die Seele mit wohltuender Güte.

Die Liebe kennt keinen Neid,

sie kennt keine Prahlerei,

sie lässt keine Unechtheit aufkommen,

die Liebe verletzt nicht, was wohlanständig ist,

sie treibt die Selbstsucht aus,

sie lässt nicht die Besinnung verlieren,

sie trägt niemandem Böses nach,

sie freut sich nicht über Unrecht,

sie freut sich nur mit der Wahrheit.

Die Liebe erträgt alles,

sie ist stets zu gläubigem Vertrauen bereit,

sie darf auf alles hoffen und bringt jede Geduld auf.

Die Liebe kann, wenn sie wirklich da ist, nicht verlorengelassen werden. Die Gabe der Prophetie muss einmal erlöschen, das Wunder der Sprachen hört auf, das helllichtige Erkennen geht zu Ende. Stückwerk ist unser Erkennen, Stückwerk unsere Prophetie. Einmal aber muss das Vollkommene kommen, das volle Weihe-Ziel, dann ist es mit dem Stückwerk vorbei.

Als ich noch ein Kind war, da sprach ich wie ein Kind, und ich fühlte und dachte wie ein Kind. Als ich ein Mann wurde, streifte ich das unmündige Wesen ab. Jetzt sehen wir noch wie in einem Spiegel alles in dunklen Konturen. Einmal werden wir alles schauen Angesicht in Angesicht. Jetzt ist mein Erkennen Stückwerk. Dann aber werde ich im Strome des wahren Erkennens stehen, in welchem Erkennen und Erkannt werden eines sind. Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese Dreiheit. Die größte aber unter ihnen ist die Liebe.